



ADIRA

Agence de
développement
économique
du Bas-Rhin

Entdecken Sie unsere neue Homepage!
www.adira.com



Die Innovationskette am Oberrhein

Zusammenfassung der ADIRA-Studie für das 2. Cluster Forum Oberrhein vom 22. September 2010

Resümee:

Die Analyse der Akteure und Innovations-Netzwerke am Oberrhein wirft ein Schlaglicht auf das Nebeneinander von drei Innovationsketten, auf regionaler Ebene in Frankreich, Deutschland und in der Schweiz.

Ein Zusammenfassen dieser Akteure und Netzwerke offenbart erhebliches Potential für künftige Kooperationen und könnte für bestimmte Branchen eine europäische Dimension eröffnen.

Die Verstärkung trinationaler Zusammenarbeit soll Innovationsmittel besser ausschöpfen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen am Oberrhein erhöhen.

Warum eine Studie über die Innovationskette am Oberrhein?

Im Rahmen ihrer Aktivitäten zur wirtschaftlichen Entwicklung hat die Oberrheinkonferenz der Innovation höchste Priorität eingeräumt.

Unter dem Vorsitz der ADIRA hat der Expertenausschuss „Wirtschaftsförderung am Oberrhein“ beschlossen, eine Studie über die Innovationskette in dieser grenzüberschreitenden Region durchzuführen.

2009 war durch ADIRA eine erste Studie über die Cluster und Unternehmensnetzwerke am Oberrhein erstellt worden. Dieser Ansatz ermöglichte es, Bedeutung und Organisationsgrad solcher Netzwerke in verschiedenen Branchen zu beleuchten.

Um diese erste Untersuchung abzurunden, hat ADIRA eine zweite grundlegende Studie über die Innovationskette am Oberrhein durchgeführt, deren Ergebnisse und Empfehlungen am 22. September 2010 in der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe vor 150 Teilnehmern des 2. Cluster Forums Oberrhein vorgestellt wurden.



Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Akteure und Innovations-Netzwerke: ein wichtiges Thema für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region

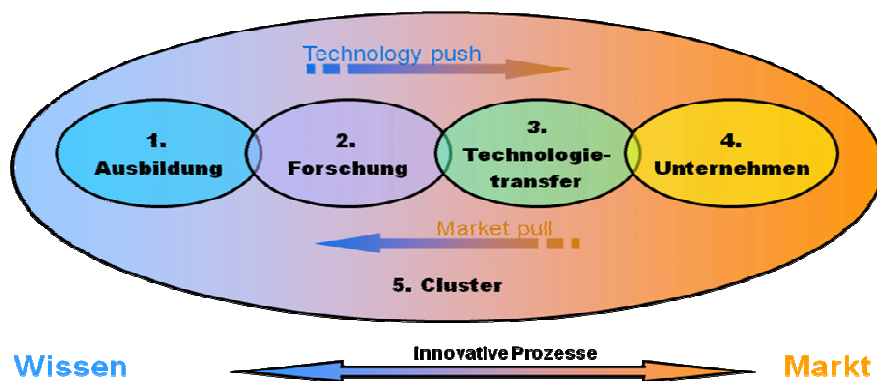
Untersucht man die 366 Akteure und 207 Innovations-Netzwerke am Oberrhein, drängt sich zunächst eine Feststellung auf: In dieser trinationalen Region bedeutet Innovation das Nebeneinander von drei Innovationsstrategien, die organisatorisch einer im Grunde regionalen Logik folgen.

Daraus folgt die Notwendigkeit, über die Unternehmen und Innovationsketten gemeinsame Lösungen sowohl für die Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu erarbeiten als auch für jene Herausforderungen, die Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung betreffen. Diese Bereiche können in drei Punkten zusammengefasst werden:

- Konsolidierung von Unternehmen durch Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit, indem man den Zugang der Unternehmen zu Akteuren und Innovations-Netzwerken der trinationalen Region erleichtert
- Stärkung der Bedeutung von Branchen durch eine grenzüberschreitende Konsolidierung, die darauf abzielt, diesen Branchen eine europäische Dimension zu eröffnen und dadurch die Attraktivität und Bekanntheit der Region zu steigern
- Aufwertung des Oberrhein-Images als „Landschaft der Innovation“ dank mannigfaltiger Akteure und Netzwerke (regionales Marketing)



Die Innovationskette



Das Konzept der Innovationskette schliesst eine grosse Vielfalt von Akteuren so zusammen, dass Synergien entstehen. Nachfolgend die wichtigsten Typologien:

- „Bildung“: Universitäten, Hochschulen, universitäre Netzwerke
- „Forschung“: Forschungseinrichtungen und -netzwerke
- „Technologietransfer“: Technologieparks, Gründungszentren und Netzwerke, die alle Akteure im Bereich Forschung und Innovation zusammenschliessen, um den Bedürfnissen der Unternehmen zu entsprechen
- „Unternehmen“: Unternehmen mit oder ohne Forschungsabteilung; mehr oder weniger strukturierte geschäftliche Netzwerke
- „Cluster“: Branchen-Netzwerke einer Region

Die gute Zusammenarbeit der Akteure ist grundlegend für die Weiterentwicklung der Unternehmen und insofern auch für die Schaffung von Wohlstand und Arbeitsplätzen.

Die Innovationskette umfasst den Austausch und die Kooperation zwischen „Wissen“ und „Markt“. Es gibt zwei Innovationsprozesse:

- Als „technology push“ wird eine im Bereich „Wissen“ angestossene Innovation bezeichnet, die ihren „Markt“ findet – eine wissenschaftliche Entdeckung oder Fortschritte im Bereich der anwendungsorientierten Forschung können zur Entwicklung oder Schaffung neuer Produkte für ein Marktsegment führen.
- Folgt die Innovation hingegen einem Bedürfnis des Marktes („market pull“), drängt das Unternehmen bei Forschungseinrichtungen auf die Entwicklung von Technologien oder Produkten. Solche Innovationen können beispielsweise durch Kunden- oder Verbraucherumfragen angestossen werden.

Das Internet etwa entstammt wohl einem „technology push“, wohingegen die Suchmaschinen zum „market pull“ gehören.

Technologische Innovationen hängen in ihrer grossen Mehrheit (80%) von der Dynamik des „market pull“ ab.

Das Konzept der Cluster umfasst alle Akteure einer Innovationskette, von den Bildungs- und Forschungseinrichtungen bis hin zu den Unternehmen innerhalb einer Branche und einer Region.

Das Verzeichnis der Akteure und der Innovations-Netzwerke am Oberrhein

Die Studie erfasste 573 Akteure und Innovations-Netzwerke in jenen drei „TeilRegionen“, die zusammen den Oberrhein bilden. Diese Bestandsaufnahme liegt als Verzeichnis vor, ist frei zugänglich und steht auf www.adira.com und www.oberrheinkonferenz.org zum Download bereit (EXCEL-Tabelle).



Akteure und Netzwerke werden wie folgt erfasst: Name, Website, Land, Region, Typologie, Gruppenzugehörigkeit, Branche, Grösse und E-Mail-Kontaktadresse.

Dank eines übersichtlichen Registers können Nutzer leicht eine für sie passende Auswahl treffen.

Um Verständlichkeit und Nutzung des Verzeichnisses zu erleichtern, schlüsselt die nachfolgende Grafik nationale Terminologien vergleichend auf.

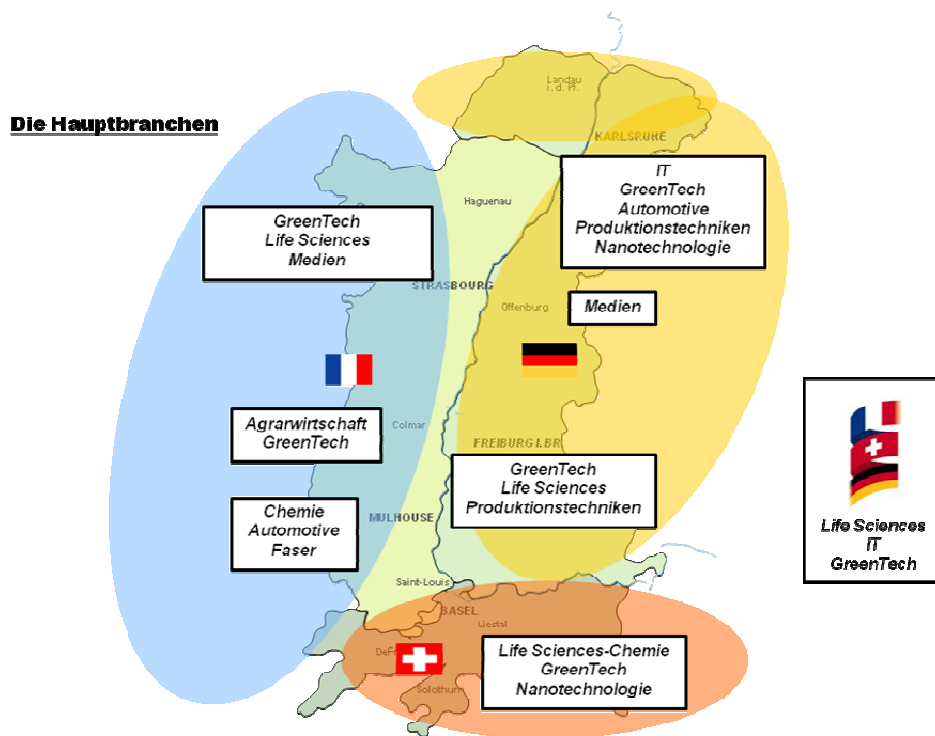
Typologie	Kategorie			
1. Ausbildung	1A. Universität	Universität / Universitat		
	1B. Hochschule	Grande école	Hochschule	
	1C. Universitätsnetzwerk	Réseau, Confédération	Zweckverband, Konföderation	
2. Forschung	2A. Forschungseinrichtung	Institut/Centre de recherche	Forschungsinstitut, Fraunhofer-Institut	Forschungsinstitut
	2B. Forschungsnetzwerk	Réseau, Cercle	Netzwerk	NCCR
3. Technologietransfer	3A. Innovation Center	Plate forme technologique, CRITT	Center für Innovation, Technologiezentrum	Technologiezentrum
	3B. Incubator / Technopark	Incubateur, technopôle, pépinière	Technopark, Existenzgründerzentrum, Technologiezentrum	Technopark, Existenzgründerzentrum, Businesspark
	3C. Innovation Network	Réseau de labos	Forschungsförderung und Technologietransfer Stelle	
4. Unternehmen	4A. Unternehmen (+ 500)	Sarl, SA, SAS	KG, Co. KG, GmbH, SE	AG, GmbH, Holding, Gruppe
	4B. Unternehmen (+ 1 000)			
	4C. Business Club	Cercle, Association	Stammtisch, Business o. Marketing Club	Stammtisch, Business Club, Apero
	4D. Business Network	Réseaux d'entreprises	Unternehmer-Netzwerk, Forum	
5. Cluster	5A. Cluster	Grappe d'entreprises, Pôle d'excellence	Innovationscluster	Network
	5B. Cluster initiative	Pôle de compétitivité	Kompetenznetz / Spitzencluster	Innovationscluster
	5C. Inter-Cluster	Keine offizielle Terminologie		

Die wichtigsten Branchen

Die nachfolgende Karte verzeichnet die wichtigsten Branchen jeder Teilregion des Oberrheins. Zwar gibt es viele Branchen, aber sie sind nicht ausreichend entwickelt, um eine europäische Dimension zu haben – mit Ausnahme der Branche „Life Sciences“.

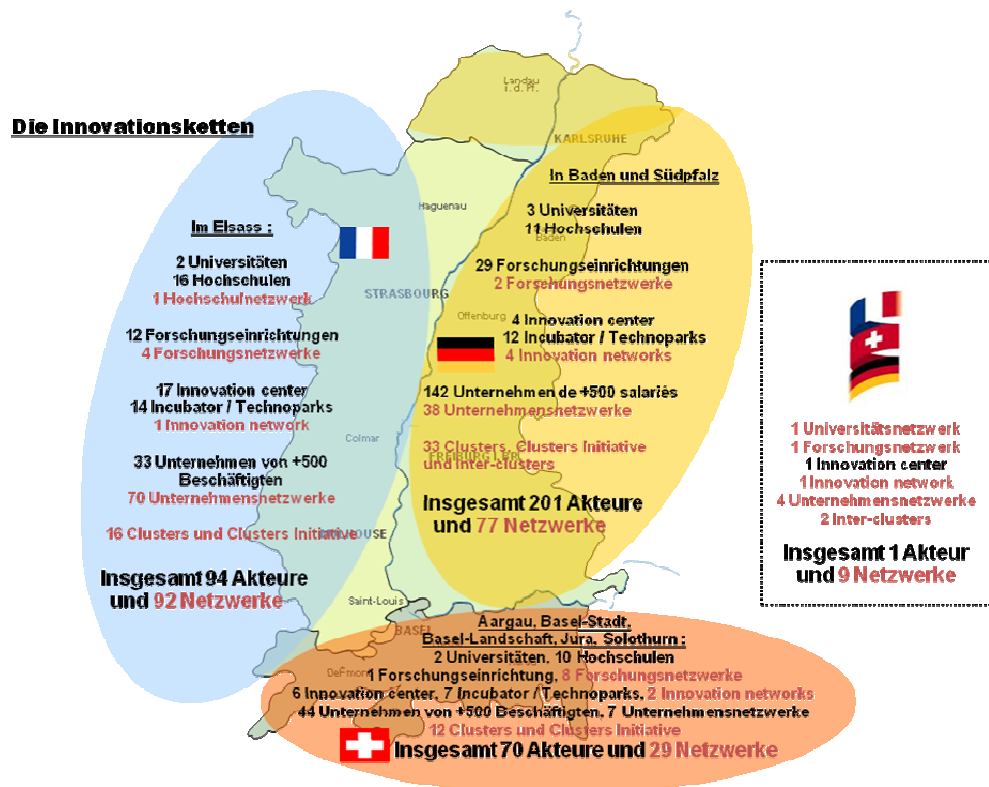
Die Vielfalt dieser Branchen legt Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Clustern nahe. Eine grenzüberschreitende Konsolidierung würde daher ermöglichen, eine „kritischen Masse“ aufzubauen, die auch im europäischen Massstab von Bedeutung wäre.

Eine vielversprechende Konzentration von Akteuren und Clustern gibt es in Branchen wie „Life Sciences“, „GreenTech“, „Automotiv“ oder „IKT/Medien“.



Die Schlüsselfaktoren der Zusammenarbeit zwischen Clustern

Die nachfolgende Karte verzeichnet die drei Innovationsketten auf beiden Seiten des Rheins. Jede Kette setzt sich aus einer bedeutenden Anzahl von Akteuren und Netzwerken zusammen, die an der Entwicklung neuer Kollaborationen mit benachbarten Partnern Interesse haben könnten. Eine Herausforderung besteht darin, die Zusammenarbeit zwischen den 63 Clustern zu intensivieren, um Branchen mit europäischer Dimension aufzubauen.



Ein anderer Teil der Studie beleuchtete Erfolgsbedingungen und Hemmnisse für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Clustern.

Um die Zusammenarbeit zwischen Akteuren und Netzwerken unterschiedlicher Nationalität erfolgreich zu entwickeln, sind mehrere Voraussetzungen zu beachten:

- Es muss ein hohes Organisationsniveau vorhanden sein („cluster manager“ = „Netzwerk-Leiter“)
- Es müssen gute Kenntnisse über alle Akteure des jeweiligen Netzwerks zur Verfügung stehen (es ist die Aufgabe des „cluster managers“, Kompetenzen und Bedürfnisse der Teilnehmer zu kennen)
- Komplementarität der Themen, Branchen und/oder Technologien (Zusammenarbeit klappt besser bei solchen Clustern, die nicht über identische, sondern über sich ergänzende Kompetenzen verfügen, so dass eine wechselseitige Bereicherung möglich wird)
- Einsatz angemessener Mittel (ein Ansprechpartner, für die Kooperation mit einem oder mehreren Clustern zuständig, ist eine besonders wichtige Erfolgsbedingung, Beispiel: Pôle Véhicule du Futur/Automotive Engineering Network)
- Langfristige, regelmässige Kontakte (regelmässige Zusammenkünfte von Clustern und Netzwerken erleichtern die gemeinsame Arbeit)

Neben solchen Erfolgsbedingungen gibt es Hemmnisse für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Akteuren und Innovations-Netzwerken:

- Mangel an Kenntnissen über mögliche Partner (oft ist es schwierig, die Akteure der Innovation und ihre Kompetenzen zu kennen – umso mehr, wenn es sich um Akteure aus anderen Ländern handelt)
- ungleiche Organisationsformen (Unterschiede bei der Organisation, den Zielen und Mitteln zwischen französischen, deutschen und schweizerischen Clustern behindern die Zusammenarbeit)
- Sprachprobleme (die Kommunikation zwischen den Akteuren der Innovation in Frankreich, Deutschland und der Schweiz ist sogar in der Grenzregion nicht immer leicht)
- geografische Entfernungen (Vorteile einer Kooperation müssen Nachteile der geografischen Entfernung aufwiegen)
- Finanzierung von grenzüberschreitenden Projekten, die weniger als 500.000 € kosten (bei höheren Kosten gibt es europäische Fonds)

Die Entwicklungspotentiale

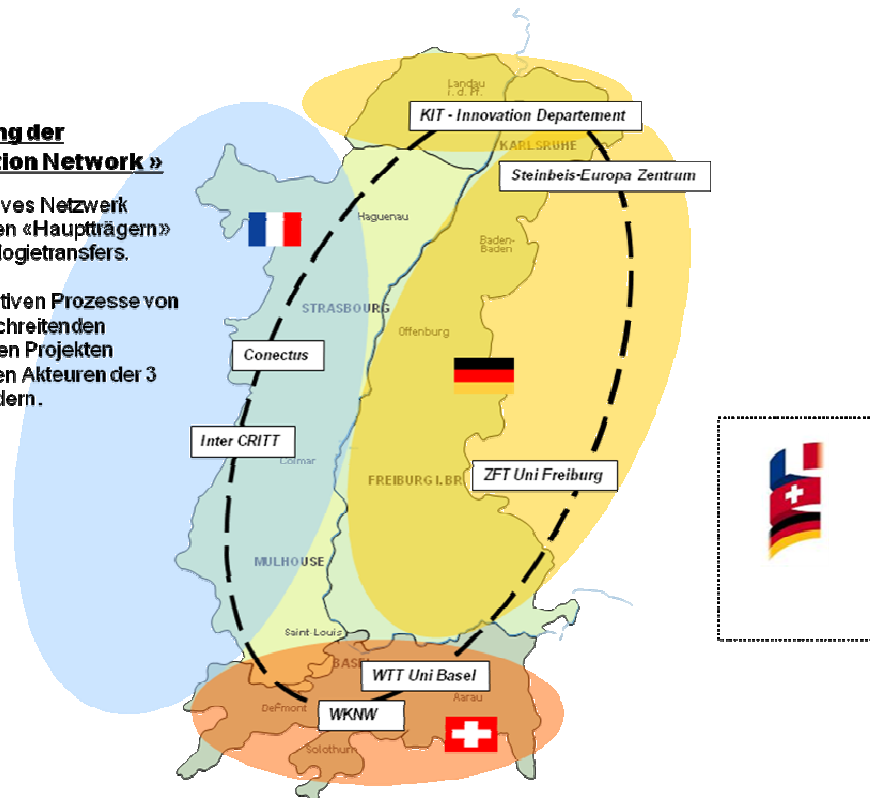
Bei dem 2. Cluster Forum Oberrhein wurden mehrere Ideen für die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Clustern vorgeschlagen:

- Ein erster Schritt wäre die Organisation von Begegnungen durch Netzwerke (GreenTech, Automotive, IKT-Medien-Kreativität), um die Voraussetzungen für künftige gemeinsame Projekte zu schaffen. Dieser Vorstoss könnte durch die CCI/IHK getragen werden.
- Andererseits würde die Gründung einer „Gruppe Cluster Manager am Oberrhein“ die Begegnung von Cluster Managern auf regionaler Ebene erleichtern. Ein solches Austausch-Forum würde zur Professionalisierung dieses neuen Berufs beitragen. Die Gruppe könnte sich am „European Cluster Managers' Club“ orientieren, gegründet am 29.9.2009 in Brüssel.
- Ein anderer Weg wäre das Vernetzen der „Innovation Networks“ („réseaux de laboratoires“ in Frankreich, „Forschungsförderung und Technologietransferstelle“ in Deutschland und der Schweiz), um innovative Prozesse bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und den übrigen Akteuren der Innovation zu stimulieren.

**Vernetzung der
« Innovation Network »**

- Kollaboratives Netzwerk zwischen den «Hauptträgern» des Technologietransfers.

- Die innovativen Prozesse von grenzüberschreitenden kollaborativen Projekten zwischen den Akteuren der 3 Gebiete fördern.



- Schliesslich zeichnet sich am Oberrhein die Möglichkeit ab, eine europäische Exzellenz-Kette im Bereich GreenTech nach dem Vorbild von BioValley zu bilden. Eine Annäherung läge ganz im Interesse der Cluster, die in diesem Bereich Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten in den drei Ländern zusammenschliessen: Pôle Alsace Energivie, Energieforum Karlsruhe, Freiburg Green City, i-net Basel Greentech.

2011 : Finanzierung und Förderung innovativer, grenzüberschreitender Projekte

Die aktuelle Arbeit soll 2011 durch eine dritte Studie abgeschlossen werden, die sich mit den Finanzierungsinstrumenten und Förderstrukturen der Innovation am Oberrhein beschäftigt.

Das Ziel dieses letzten Studienabschnitts ist die Ausarbeitung von Vorschlägen, wie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei innovativen Projekten im Bereich der Wirtschaftsentwicklung unterstützt werden könnte.

Auch ein 3. Cluster Forum Oberrhein, das die „Trilogie“ abschliessen wird, soll im September 2011 in Basel zusammentreten.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Jean-Michel Staerlé, Projektleiter Grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei
ADIRA und Vorsitzender des Expertenausschusses „Wirtschaftsförderung
am Oberrhein“

ADIRA – Agence de développement économique du Bas-Rhin

3 quai Kléber – Bâtiment Le Sébastopol

67000 Strasbourg - France

Tel. +33 (0)3 88 52 82 82

jean-michel.staerle@adira.com

www.adira.com